

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Vorkosten 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

15 Pf. Wohnungsgehalte und -Angebote, Stellungsgehalte und Angebote 10 Pf. die Spalte über deren Raum, Restanten 25 Pf. pro Seite, 1 Beleg exemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Carst in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 209.

Elbing, Sonntag

7. September 1890.

42. Jahrg.

Die Kaisermanöver in Schleswig-Holstein.

Freitag früh begab sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ bis in die Nähe von Wassersleben und nach erfolgter Landung daselbst mit sämtlichen Herren seiner militärischen Umgebung in das Manöverterrain, um den Korpsmanövern des neunten Armeekorps beizuwohnen.

Dem Korpsmanöver gegen einen markirten Feind im Gelände bei Bau nördlich von Hensburg lag folgende Generalidee zu Grunde: Die Norddivision geht, dem Angriff eines Südkorps ausweichend, von der Eider nach Nordschleswig zurück. Das 9. Armeekorps, dessen Süddivision bis zum nördlichen Rande von Hensburg vorgebracht ist, hat den Auftrag, den Feind in östlicher Richtung nach dem Sundewitt abzuräumen. — Das Gefecht entwickelte sich bald nach 8 Uhr Morgens.

Die Kaiserin hatte sich auf eine Anhöhe nördlich von Krusau begeben, um von dort den Gang des Manövers zu verfolgen. Der Kaiser traf um neun Uhr ebendasselbst ein, begrüßte Ihre Majestät und leitete sodann theilweise die Bewegungen des markirten Feindes. Die Zurückdrängung desselben nach dem Sundewitt gelang nicht.

Die Kaiserin wurde bei der Ankunft in Krusau auf das Herzlichste von der Bevölkerung empfangen. Die Schulen bildeten Spalier. In den in der Nähe gelegenen Dörfern und Gehöften hatten alle Häuser festlichen Schmuck mit deutschen und schleswig-holsteinischen Fahnen angelegt.

über zwei Spalten füllende Liste von Ordensverleihungen und Rängen, welche der Kaiser aus Anlaß seiner Anwesenheit in der Provinz Schleswig-Holstein während der großen Manöver zahlreichen Beamten, Gutsbesitzern u. s. w. hat zu Theil werden lassen. Oberpräsident Steinmann erhielt den Kronenorden erster Klasse und Bürgermeister Fuß in Kiel den Titel „Oberbürgermeister“.

Die Wiederwahl des Herrn v. Fordenbeck zum Oberbürgermeister von Berlin auf eine weitere 12jährige Amtsdauer hat, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, die kaiserliche Bestätigung erhalten. Wie die „Voss. Zeitung“ erzählt, soll sich zwar der Oberpräsident von Anckenbach im Hinblick auf das Alter Fordenbeck's — er ist am 21. Oktober 1821 geboren — gegen die Bestätigung ausgesprochen haben, dieser Umstand jedoch das Staatsministerium nicht abgehalten haben, dem Kaiser die Wiederwahl zu empfehlen.

Abrazioli veröffentlicht gegenüber den Mittheilungen des Schönhauser Rentiers Adolf Kalbe eine Erklärung, in welcher er unter heftigen Ausfällen gegen Herrn Kalbe seine leithin gegebene Darstellung seines Besuches bei Bismarck vollkommen aufrechterhält.

Die „V. Pol. Nachr.“ versichern, daß die Regierung daran festhält, die drei großen Vorlagen, betreffend den Erlaß einer Landgemeindevorordnung, eines Schuldotationsgesetzes sowie der Reform der direkten Steuern dem Landtage sofort bei seinem Zusammentritt zu unterbreiten, auch seien die Arbeiten hinreichend gefördert, um selbst, wenn für die Eröffnung der Session des preussischen Landtages ein früherer Termin als der nächste Januarmonat Platz greifen sollte, was wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat, die Vorlagen ohne irgend welchen Zeitverlust an die parlamentarische Instanz bringen zu können.

Bei den oldenburgischen Landtagswahlen sind in **Jar** im Fürstenthum Birkenfeld die Kandidaten der freisinnigen Partei sämmtlich zu Wahlmännern gewählt worden. Nach den „Neuesten Nachrichten“ in Oeseien hat die freisinnige Partei überhaupt im Fürstenthum gegen die letzten Wahlen einen erheblichen Vortheil erlangt.

In der Frage der Tabakbesteuerung, die in letzter Zeit die Interessentkreise lebhaft beschäftigte, hat der Finanzminister Dr. Miquel eine Stellungnahme vor der Hand abgelehnt. Auf eine Eingabe, die durch Vermittelung des Reichstagsabgeordneten Wiltsch von den Tabakbauern des Kreises Schwinge dem Finanzministerium eingereicht worden war, hat Herr Miquel geantwortet, daß seinerseits den in der Eingabe enthaltenen Wünschen (auf Erhöhung des Zolls für ausländischen Tabak, Ermäßigung der inländischen Tabaksteuer, Ausdehnung der gegenwärtig nur ausnahmsweise zugelassenen Flächensteuer) „aus überwiegenden Gründen“ keine Folge gegeben werden könne.

Die Eisenbahn-Direktion **Magdeburg** hat, der „Gölnischen Volksztg.“ zufolge, obgleich ein belgisches Werk bei dem am 20. v. M. stattgehabten Submissions für 1517 Radfahre das niedrigste Angebot von 290 Mk. gemacht hatte, die gedachten Radfahre gleichwohl bei deutschen Werken, die nahe an 320 Mk. pro Satz gefordert hatten, in Bestellung gegeben.

Zu der zu Ehren des Reichskommissars Major v. Wismann veranstalteten Fester sind auch der Chef in der afrikanischen Schutztruppe Freiherr v. Gravenreuth und Major Liebert in Berlin eingeladen.

In **Blankenburg a. Harz** haben bei der neulichen Anwesenheit Wismann's Rentner Peters 10,000 Mk. und Bahndr. Schneider 4000 Mk. für Anfertigung eines großen Bootes zum Gebrauch in den ostafrikanischen Gewässern gezeichnet.

Zur Angelegenheit des **Sperpfonds** erzählt die „Nationalzeitung“ zuverlässig, daß bis jetzt keinerlei Anhalt dafür vorhanden sei, daß die Angelegenheit des Sperpfonds auf anderer Grundlage als der des Gesekentwurfs aus der Landtagsession geregelt werden sollte.

Der preussischen Steuerreform sollen, wie die „Berliner Vol. Nachr.“ behaupten, finanzielle Ziele völlig fern liegen, sie werde allein von dem Gesichtspunkte gerechter Vertretung der Steuerlast geleitet.

Wie die „Kreuzztg.“ vernimmt, ist der Geheim Legationsrath **Frhr. v. Kindeelen-Wächter** berufen worden, als Vertreter des Auswärtigen Amtes den Kaiser zu den Manövern in Schleswig-Holstein und Schlesien zu begleiten.

Zur Erleichterung von landwirtschaftlichen Brennanreien hat Minister Miquel gestattet, den Brennereibetrieb derselben bereits im September zu beginnen oder bis längstens zum 30. Juni fortzusetzen, wenn etwa die Kartoffelkrankheit eine schleunige Verwerfung der Kartoffel erheischt oder außergewöhnliche Witterungsverhältnisse Futtermangel nach sich ziehen.

In der zweiten Hälfte des Monats September wird die Rückkehr der meisten preussischen Minister von ihren Erholungsreisen erwartet. Erst dann werden die auf die zeitlichen und geschäftlichen Dispositionen der Landtagsession bezüglichen entscheidenden Beschlüsse gefaßt werden.

Im sozialistischen Lager ist man auf ein eigenenthümliches Agitationsmittel verfallen. Man hat nämlich in allen deutschen Großstädten Sammelstellen für bereits geleseene Parteizeitungen einrichten lassen,

um dieselben alsdann in die kleinen Ortspfanden und über das platte Land zu verbreiten. In einem von Parteigenossen gehaltenen Zigarrenladen oder in einer Bierwirtschaft, in welcher Sozialisten verkehren, werden die betreffenden Zeitungsnummern gesammelt und von da aus nach einem vorbestimmten Plane versendet. Es ist ein vollständiges Vertheilungssystem für diese Zeitungen eingerichtet. So vorjagt der erste Berliner Wahlkreis Westfalen, der zweite Hannover und Hessen, der dritte Rheinland, der vierte Schlesien, Brandenburg und Sachsen, der fünfte Schleswig-Vorpommern und die sechste endlich Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen. Auf diese Weise hofft man mit geringem Aufwande eine sehr wirksame Agitation zu entfalten.

In kürzester Zeit wird zwischen England, Deutschland, Italien und Portgal ein Uebereinkommen bezüglich gegenseitigen Schutzes der Missionäre in **Afrika** abgeschlossen werden. Frankreich hat die Beteiligung an diesem Vertrage abgelehnt und will in seinen Kolonien nur französische Missionäre zulassen.

Die Landtagswahlen im Fürstenthum **Schwarzburg-Rudolstadt** sind für die freisinnige Partei günstig ausgefallen.

München, 5. Sept. Ein von Oberldorf dattirtes Handschreiben des Prinzregenten an die Wittve des Staatsministers von Luz lautet folgendermaßen: „Liebewegte spreche Ich Ihnen mein innigstes Beileid an der so schweren Prüfung aus, welche Ihnen die Vorsehung auferlegt hat. Nach langwieriger Krankheit hat nun ein an staatsmännischer Thätigkeit reiches Leben geendet, über zwei Jahrzehnte hat der Verblühene an der Gestaltung des öffentlichen Lebens hervorragenden Antheil genommen, stets war der Dahingegangene von dem Bewußtsein einer gewissenhaften Pflichterfüllung durchdrungen und geleitet, Treue gegen Krone und Land ließ ihn selbst schwere Körperleiden nicht achten und gab ihm Kraft, fast bis zum Tode auszuharren. Immer werde Ich Ihrem Gatten, dessen Namen der vaterländischen Geschichte angehört, ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.“

Ausland

Oesterreich-Ungarn, Wien, 4. Sept. Bei den Wahlen der volkswirtschaftlichen Section des Land- und Forstwirtschaftlichen Kongresses für die Kommission mit Kooperationsrecht zum Zwecke der Bildung eines internationalen Vereins wurden ernannt 5 Mitglieder für Deutschland, je ein Mitglied für Frankreich, Italien, Holland, Schweiz, Rumänien, Schweden, Dänemark, 7 Mitglieder für Oesterreich und 3 für Ungarn.

Schweiz, Bern, 5. Sept. Am 1. und 2. August l. J. soll in allen Gemeinden der Schweiz die Fester der im Jahre 1291 erfolgten Gründung des Schweizerbundes erfolgen. Die von den Bundesbehörden angeordnete Hauptfeier findet in Schwyz statt. Vorgeesehen werden die Herausgabe von Festdrucken und Denkmünzen, Abhaltung einer Festkantate, eines dramatisch-historischen Festspiels, ein Feldgottesdienst und eine Fahrt nach dem Rättli.

Frankreich, Paris, 4. Sept. Die Zollverwaltung veröffentlicht den Bericht über die Handelsbewegung in Frankreich für 1889. Während dieses Jahres belief sich der Import Deutschlands nach Frankreich auf 457,601,000 Franks gegenüber 441,300,000 Franks im Jahre 1888. Der Export Frankreichs nach Deutschland betrug 1889 383,361,000 Franks gegenüber 363,273,000 Franks im Vorjahr. — Die Enthüllungen über Boulanger werden im „Figaro“ noch weiter fortgesetzt. Sie verlieren sich aber jetzt in Weitschweifigkeiten und geben zum großen Theil Bekanntes wieder. Die letzten Mittheilungen beschäftigen sich mit den von den Monarchisten für die Wahl Boulangers gemachten Aufwendungen. — Die boulangistischen Abgeordneten hielten am Donnerstag im Café Riche eine Sitzung ab, um über den Verfasser der Enthüllungen, als welchen sich Mermeiz bekannt hat, zu Gerichte zu sisen. Nach langer Verhandlung wurde einstimmig die Veröffentlichung verurtheilt und die Verfassungsänderung in demokratisch-sozialistischem Sinne auch weiterhin für das Programm der Partei erklärt. Als Mermeiz die Versammlung verließ, wurde er auf der Straße von verschiedenen Leuten mit Schimpfreden verfolgt und thätlich bedroht. Ihr Mandat werden die Abgeordneten auch durch dies Vorgehen kaum retten. — Admiral Poplins gab am Bord der „Victoria“ ein Doaste zu Ehren französischer Notabilitäten, bei dem Toaste auf die Königin Victoria, den Präsidenten Carnot, sowie auf die französische und die englische Marine ausgebracht wurden. — Laut einer Meldung im „XIX. Siècle“ bereiten gegenwärtig die Muhammedaner im ganzen Sudan einen heiligen Krieg gegen Frankreich vor, dessen Regierung zur Unterdrückung der Erhebung eine ansehnliche Streitmacht, vor allem Artillerie, gegen den Sudan aufzustellen beabsichtigt.

— Ingenieur **Holland**, der Schöpfer des Sahara-Bahnprojekts, widerlegt im „Siècle“ ausführlich auf die Bedenken, welche Gerhard Nobhs kürzlich in der „Köln. Ztg.“ gegen das Unternehmen geltend gemacht hat.

Italien, Ueber die auswärtige Politik Italiens hat sich am Donnerstag der italienische Staatssekretär des Ministeriums des Aeußeren, **Damiani**, in einer

Bankrede in Trapani ausführlich geäußert. Er besprach zunächst alle inneren Reformen und setzte sodann, auf das Auswärtige übergehend, sehr eingehend die im Interesse des Friedens geleistete Arbeit des Ministeriums des Aeußeren auseinander. Unter den Bündnißmächten nähme Italien eine Stellung ein, welche dem Nationalstolze Genüge leiste und in gleichem Maße Italiens Interessen wie die seiner Verbündeten garantire, aber auch Italien in keiner Weise hindere, die intimsten Beziehungen zu den anderen Staaten zu pflegen. Der traditionellen Freundschaft mit England, welche in den Herzen der Italiener einen so unüberwindlichen Platz behaupte, seien neue Bande zugefügt worden, auf Grund deren sich beide Länder bei einem ihnen anvertrauten Werte der Zivilisation vereinigten. Die Beziehungen Italiens zu Rußland seien immer herzlich gewesen und Frankreich gegenüber hätte das Cabinet das Bewußtsein, niemals Absichten kundgegeben zu haben, welche nicht dem Interesse des Friedens und der gegenseitigen Freundschaft beider Länder entsprochen hätten. In der Kolonialpolitik, erklärte der Redner in etwas überschwänglicher Weise, habe die Thätigkeit des gegenwärtigen Cabinets Erfolg zu verzeichnen, welche die kühnsten Erwartungen übertrafen, und zwar an dem Nothen Meere, in Aethiopien und an dem indischen Ocean. Nach dem Vertrag von Ucciali vom 2. Mai 1889 erstreckte Italien sein Protektorat auf ganz Aethiopien mit der Provinz Harar und dem weiten Gebiete des Kassa-Reiches. Die neuen Gebiete am indischen Ocean, welche unter italienischem Protektorat und Einflusse ständen, seien wohl fast dreimal so groß wie Italien, umfassen ein zusammenhängendes Küstenland von 1900 Kilometer mit den reichen Thälern am linken Ufer des Zuba, bis zu den tributpflichtigen Theilen Aethopiens und den fruchtbaren Gegenden von Ogaden und Wabi Nugal. Damiani erklärte, Italien arbeite auf eine Verständigung bezüglich der dem Sultan von Zanzibar unterworfenen Stationen an der Küste Venadir hin, welche dem Protektorat Italiens unterstellt wäre, um auch diese Stationen unter sein Protektorat zu bekommen. Schließlich wies Damiani auf die bevorstehenden Wahlen hin und betonte die Nothwendigkeit einer Neubildung der politischen Parteien, wobei er die Hoffnung aussprach, daß nur zwei konstitutionelle Parteien zur Kammer gewählt werden würden. An dem Banket nahmen 200 Personen, darunter 12 Senatoren und 36 Deputirten, theil.

Rußland, Petersburg, 5. Sept. In der letzten Zeit haben hier mehrere Verhaftungen angeleglicher Nihilisten stattgefunden. So ist u. A. der Student der medizinischen Akademie **Folmicht**, Bruder des bekannten petersburger Professors des Kriminalrechts, der durch seine Verbindungen mit den in Paris verurtheilten russischen Nihilisten stark kompromittirt erscheint, verhaftet worden. Ueberhaupt hat die Kenntnisaahme von den Geheimnissen des pariser Nihilistenprozesses, welche die französische Regierung der russischen mittheilte, zu über hundert Haus-suchungen und Verhaftungen geführt. — Die Wiener „Vol. Korr.“ meldet offiziös aus Petersburg, daß die bisherigen Gesandten Rußlands in Bukarest und Belgrad, die Herren **Hitrow** und **Persiani**, schon in nächster Zeit abberufen und durch andere Persönlichkeiten ersetzt werden sollen.

Serbien, Die „Köln. Ztg.“ erzählt aus Belgrad, betreffs der Ermordung des serbischen Konsuls **Martinowitsch** besteht Serbien auf der geforderten Entschädigung und wird demgemäß in dieser Angelegenheit abermals eine Note an die Pforte richten.

Türkei, Konstantinopel, 5. Sept. (Meldung der „Agence de Constantinople“.) Die Ankunft des russischen Thronfolgers hier selbst ist amtlich für Anfang Oktober angemeldet. — Die Nachricht von der erfolgten Wiedererhaftung des Kurdenhäuptlings **Mussa Bey** ist unbegründet; es wird vermuthet, derselbe sei verhaftet auf einem griechischen Schiffe nach Vatun entkommen.

Amerika, Der Friedensvertrag zwischen San Salvador und Guatemala ist nun auch zur praktischen Ausführung gekommen. Beide Staaten haben, wie der Vertreter der Vereinigten Staaten in Guatemala, **Mizner**, von dort telegraphisch meldet, ihre Truppen demobilisirt und jorneck die Wiederherstellung des Friedenszustandes erklärt.

Afrika, Wie erinnerlich, hatte Stanley bei seiner Rückkehr vor dem dortigen englischen Konsulargericht einen Entschädigungsprozess gegen **Tippo-Tipp**, den bekannten Sklavenhändler und Gouverneur der Kongoregierung wegen verschiedener unerfüllter Zusagen angestellt, durch deren Nichterfüllung die britische Karawane, welche zur „Rettung“ Emin v. Kongo nach dem Sudan zog, schwere Nachteile zu erleiden hatte. Später erfuhr man, daß Tippo-Tipp aus dem Innern ausgetrieben und auf dem Marache nach der Küste begriffen sei, um sich in Zanzibar persönlich vor dem britischen Gericht zu verantworten. Wie die „Times“ sich nun aus Zanzibar vom 4. September telegraphiren läßt, hätte eine Anzahl Voten Tippo-Tipp's, die auf dem Wege nach Zanzibar waren, unterwegs Emin Pascha getroffen, welcher ihnen angeblich mittheilte, die englische Regierung wäre entschlossen, Tippo-Tipp bei seiner Ankunft an der Küste ins Gefängniß zu setzen. Die Voten wären infolge dessen umgekehrt, um ihren Pümping zu warnen. —

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 5. September.

Die Nachricht von dem Abschluß des deutsch-türkischen Handelsvertrages wird jetzt von allen Seiten bestätigt. Die Ratifizierung desselben steht unmittelbar bevor. Der Zeitpunkt des Abschlusses dieses sehr mühsamen Werkes, das volle sieben Jahre in Anspruch nahm, ist ein sehr günstiger. Mit dem Jahre 1891 laufen, so schreibt die „Kreuzzeitung“, die meisten Handelsverträge ab, welche wir mit anderen Mächten abgeschlossen haben, und auf allen Seiten ist man geneigt und vorbereitet, um auf dem Wege der Schutz-Zoll-Politik weiter zu gehen. Das Eingehen neuer Verträge wird daher nicht allein mit Schwierigkeiten verknüpft sein, sondern unsere Industrie wird mit ihrem Exporte immer größere Hindernisse finden. Mit Rücksicht darauf ist von großer Bedeutung, daß der Verkehr mit der Pforte und deren weiten Gebieten auf einen anderen Boden gestellt und so erleichtert wird. Es kommt hinzu, daß seit neuerer Zeit sich die deutsche Industrie bemüht, für ihre Erzeugnisse in den Balkanstaaten ein größeres Absatzgebiet zu erwerben. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der neue vereinbarte Zolltarif, der namentlich das Zollverfahren vereinfacht, der Einfuhr deutscher Produkte zu Gute kommen wird.

Aus **Elbisch-Vorbringen** wird geschrieben: Die Fester des Sedantages war hier bisher immer aus Rücksicht gegen die einheimische Bevölkerung unterblieben; diesmal aber wurde zum ersten Male öffentlich von dem Tage Notiz genommen. Meistens waren es die Kampfgenossen und Kriegervereine, die die Leitung der Fester in die Hand nahmen. Zu den an verschiedenen Orten veranstalteten Festsitzungen zu Ehren des Tages hatten die Behörden diesmal die Erlaubniß ertheilt.

Eine **Kreuzzeitung**, welche die „Nat.-Ztg.“ von der Disziplin erhält, regt die Aufhebung des Identitäts-Nachweises bei der Ausfuhr des Getreides wieder an.

Wie bereits mitgetheilt, hat Herr Professor **Rippold** in **Jena** erklärt, daß er nicht der Gewährsmann für die Echtheit der von der „Tägl. Ndsch.“ veröffentlichten Briefe der Kaiserin Augusta sei. Aus dieser Erklärung haben einzelne Blätter den Schluß zu ziehen versucht, daß nunmehr die Unrechtheit der Briefe erwiesen sei. Dem gegenüber erklärt die „Tägl. Ndsch.“, daß sie nach wie vor an der Echtheit der Briefe festhält.

Professor **Schrader** in **Jena** ist, wie Prof. **Rippold** in seiner Erklärung in der „Jenaischen Zeitung“ andeutet und die „Voss.“ bestätigt, mit einem Werte über die Kaiserin Augusta beschäftigt welches eine größere Anzahl Briefe der hohen Frau wiederzugeben wird.

Dr. **Peters** wird, der „Vorjenztg.“ zufolge, wahrscheinlich in Ostafrika ähnlich wie Emin Pascha verwandt werden, indem er gleichzeitig als außerordentlicher Hilfsarbeiter engagirt und dem kais. Kommissar des Schutzgebietes beigegeben wird. Sollte die Eigenartigkeit des Dr. Peters sich in die Subordinierung nicht fügen können, so wäre kaum die Möglichkeit vorhanden, ihn in öffentlichen Dienste beschäftigen zu können. Vielleicht leiste Dr. Peters auch mehr, wenn man ihm die ganze Selbstständigkeit lasse, als wenn er mit gebundener Marschrouten operiren müßte. — Daß Peters Verwendung finden wird, steht wohl fest, aber alles Weitere hängt von der Entscheidung der noch im Fluß befindlichen Fragen über die zukünftige Organisation von Deutsch-Ostafrika ab — deren endgültige Feststellung auch nicht ohne Mitwirkung des Reichstages erfolgen kann.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine lange,

Aus Zanzibar in Hamburg hier eingegangene direkte Nachrichten bestätigen, daß der deutsche Postdampfer „Reichstag“ im Innern des Hafens vor Dar-es-Salam strandete und daß, um denselben Hilfe zu leisten, der Kreuzer „Schwalbe“ dorthin abgegangen ist.

Australien. In Melbourne wird, nach dem „B. T.“ eine große Expedition nach dem Innern auszurüsten, um den Verbleib der vor 50 Jahren ausgezogenen Expedition unter Dr. Leichardt und Classen auszuforschen. Gerüchtwiese verlautet, Classen lebe tief im Innern mit den Eingeborenen (??).

Sof und Gesellschaft.

* **Schweden,** 4. Sept. Der Besuch Kaiser Wilhelm's beim Grafen Molte ist jetzt für den 20. Sept. angemeldet.

Zur Besichtigung ihrer neuen Salonwagen fuhr am Mittwoch Nachmittag die Kaiserin mit sämtlichen kleinen Prinzen und mehreren Hofdamen vor dem Eingang der Eisenbahnwerkstätten in der Alten Königstraße zu Potsdam vor. Sie kam dort vollständig unerwartet, denn die beiden Salonwagen standen, mit einer Anzahl anderer Eisenbahnwagen bereits zu dem Zuge verbunden, der am Abend die Kaiserin nach Schleswig-Holstein bringen sollte vor dem Perron des Bahnhofs in Potsdam aufgefahren, wo ursprünglich die Besichtigung stattfinden sollte. Die Kaiserin sprach ihre Zufriedenheit mit der Einrichtung der Wagen aus und fuhr dann, indem sie mit den Kindern die Geleise überflüchtete, vom Bahnhofsperron aus, wohin inzwischen die Wagen bestellt waren, nach dem neuen Palais zurück.

* **Ostende,** 4. Sept. Der König ist mit dem Reichskommissar Major v. Bismann hier eingetroffen; letzterer ist im Hotel Continental abgestiegen.

* **Bordeaux,** 5. Sept. Die Kaiserin von Oesterreich hat sich gestern Abend 9 Uhr an Bord der Nacht Chazalle nach Porto begeben.

Der Zarowitz wird Anfang November in Bombay erwartet; es ist noch unbekannt, ob es sich um eine offizielle oder eine einfache Touristenreise handelt.

Armee und Flotte.

Ueber Soldatennunfälle in größerer Zahl berichtet die „Wurz. Ztg.“ aus Sachsen. Anlässlich der dort jetzt stattfindenden Reitermanöver sollen am Dienstag bei einem Parforceritt der Kavallerieregimenter eine erschreckende Menge von Verunglückungen vorgekommen sein; man spricht von 17 Todesfällen und von 70 leichten und schweren Verwundungen. Wir wollen hoffen, daß sich die Nachricht, über die sonst keine Meldung vorliegt, nicht bestätigt.

Oberst Schöller hat am 31. August wegen Erkrankung das Kommando des IX. bayerischen Infanterieregiments abgegeben. Daraus erklären sich die nachher demontirten Meldungen von seiner Dienstenthebung.

In der deutschen Armee soll die Wiedereinführung des längeren Seitengewehrs geplant sein an Stelle des kleinen Stechbajonets. Das zur Zeit in Berlin garnisierende 6. brandenburgische Infanterieregiment Nr. 52 und das Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen brandenburgisches Nr. 12 sind bereits mit dieser Waffe ausgerüstet.

* **Paris,** 5. Sept. Der Kriegsminister Freycinet hat für die gegenwärtigen Manöver ein neues Reglement über den Ersatz der verbrauchten Munition erlassen.

Kirche und Schule.

Die Beaufsichtigung der Schulkinder beim Gottesdienste wird den Lehrern und Lehrerinnen durch einen soeben veröffentlichten Erlaß des Kultusministers von Gopler zur Pflicht gemacht. Wo die Sitten der Kirche evangelischen bzw. katholischen Schulkinder an Sonn- und Feiertagen einem besonderen Schulgottesdienste auf ihnen eigens angewiesenen Plätzen in der Kirche beimohnen, wird den Lehrern die Verpflichtung auferlegt, die Kinder hierbei zu beaufsichtigen. Darüber hinaus werden die Lehrer verpflichtet, auch dann die Aufsicht zu führen, wenn die Schulkinder sich an Sonn- und Feiertagen in ihrer Gesamtheit an besonderen Plätzen überhaupt an

dem Gottesdienste der Gemeinde betheiligen. Das Recht der Eltern, an den Sonn- und Feiertagen selbst ihre schulpflichtigen Kinder mit sich zur Kirche zu führen, soll mit dieser Anordnung nicht beschränkt werden.

Der vom Papste für das Straßburger Bisthum ausgerehene Domkapitular Hilpisch in Elmberg steht kirchenpolitisch auf demselben staatsrechtlichen Standpunkte, wie der hiesige Bischof, der bekanntlich persona grata in Berlin ist. Da das Domkapitel von Straßburg kein Wahlrecht besitzt, dort vielmehr nur das Uebereinkommen zwischen Papst und Reichsregierung entscheidet, so ist die Ernennung von Hilpisch zweifellos.

Der Prinz-Regent hat mittels Dekrets d. d. München, 26. August d. J. den Dompropst Dr. Josef Schork in Würzburg zum Erzbischof von Bamberg ernannt.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 5. Sept. Nach dem Jahresbericht der Kaufmannschaft sind im Jahre 1889 in Danzig 4,642,544 Doppelzentner Waaren im Werthe von 58,229,000 Mark von See eingeführt worden (gegen 4,341,900 Doppelzentner im Werthe von 46,749,500 Mark im Jahre 1888); ausgeführt wurden nach See 5,627,495 Doppelzentner im Werthe von 84,153,000 Mark (gegen 6,899,070 Doppelzentner im Werthe von 97,826,000 Mark im Jahre 1888). Die Einfuhr hat also um 300,644 Doppelzentner im Werthe von 11,479,500 Mark zugenommen, die Ausfuhr dagegen um 1,271,575 Doppelzentner im Werthe von 33,673,000 Mark abgenommen. Das ist kein allzu günstiges Handelsbild.

* **Büding,** 4. Sept. In der Regel nehmen die Lehmeister die Lehrlinge erst auf vier- bis sechs-wöchentliche Probezeit. Herr Schmiedemeister W. wurde nun von der Polizeibehörde in Strafe genommen, weil er seinen Lehrling nicht sofort nach erfolgter Aufnahme in die Fortbildungsschule geschickt hatte. Das Schöffengericht beschloß sich heute mit dieser Sache, sprach aber Herrn W. frei, da der Lehrherr nicht verpflichtet sein kann, schon während der Probezeit den Lehrling in die Fortbildungsschule zu schicken.

* **Neuteich,** 2. Sept. Das Spielen mit einem Revolver hat wieder ein Unglück in Marienau hervorgerufen. Ein Knecht F. und ein Dienstmädchen B. besaßen einen Revolver sehr sorgfältig, als der Schuß frachte und die Kugel dem Mädchen in die Brust drang.

* **Marienburg,** 5. Sept. Das Komitee für die Ausstellung von Vorkursarbeiten hat beschlossen, dieselbe am 13. und 14. September Nachmittags von 4—7 Uhr eingeleitet werden. Es sind 17 verschiedene Gewerbe mit 43 Ausstellern vertreten. Die Prämierung erfolgt am 14. d. M. und wurde zur Beurteilung der Arbeiten für jedes Gewerbe ein Sachverständiger gewählt. Die Prämien bestehen in Diplomen und Sparcassenbüchern.

* **Gr. Nebrun,** 4. Sept. Heute Nacht brannten hier selbst die dem Bühnenmeister Wolgmann gehörigen Gebäude, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune unter einem Pappdach, mit dem ganzen Inventar nieder. Die Wolgmann's lagen im tiefsten Schlafe und wurden erst durch das Geheul des Hundes erweckt, als schon das Feuer in die Stube drang, daher retteten sie nur das nackte Leben. — Die Besingung des Herrn Wenz in N. Nebrun, 2½ Hufen kulmisch groß, ist für 60000 M. an Herrn Wiegand aus Maresse verkauft worden. (G.)

* **Berent,** 4. Sept. In der heutigen Sitzung des Königl. Schöffengerichts wurden der Arbeiter Szambowski aus Schülzen wegen unbefugten Jagens in der Königl. Forst Glinow zu 5 Monaten und der Arbeiter Madolski von ebenda wegen Beihilfe zu diesem Vergehen zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Gegen zwei Entlassungszeugen, welche das Bestreben hatten, den Angeklagten Szambowski herauszulügen, wurde das Verfahren wegen Meineides eingeleitet. — Die Ernte ist hier nahezu beendet und kann durchweg als gut ausgefallen bezeichnet werden. Da Getreide- wie auch Viehpreise sehr gute sind, so ist die Lage der Landwirthe eine selten günstige, dies äußert

sich auch bei den Gewerbetreibenden in der Stadt, denn der Landwirth kauft heute nicht allein mehr wie sonst, sondern bezahlt auch sofort bar, was eine große Hauptsache ist, da früher das Wenige, was gekauft wurde, noch auf Borg genommen ward. — Mit dem Bau des Progymnasiums will der Magistrat thun-sollen die Lieferung der Feldsteine und der Ziegeln ausgeben und die Fundamente gelegt werden.

(?) **Christburg,** 5. Sept. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war recht stark besucht und wurde das ausgeübene Vieh vollständig geräumt. Für Zucht- und Schlachtvieh wurden hohe Preise gezahlt, während junge Stiere ebenfalls hoch im Preise standen, fiel derselbe bei Ferkeln und Kälbern. Es waren noch nie soviel fremde Viehhändler zu Markte gekommen wie heute, welche eben Alles rund weg fortkaufen. An Pferden wurden durchweg nur gute Pferde zum Verkaufe gestellt und ebenfalls bei festen Preisen schnell verkauft. Der getrigte Fohlenmarkt bot ebenfalls ein Bild des regen Verkehrs, indem gleichfalls viel und gute Füllen aufgetrieben waren, welche auch durchweg verkauft und gut bezahlt wurden. — Der Arbeiter Schreiber aus Hofenberg stahl gestern Abend von der Weide des Gutbesizers Kuhn in Pachutken eine Kuh im Werthe von 420 Mark und begab sich damit auf den Weg hierher. Da nun das Vieh des Herrn Kuhn sämtlich mit Hornbrand gezeichnet ist, so wurde schon in dem angrenzenden Forst von dem dortigen Förster die Kuh als dem v. Kuhn gehörig erkannt, jedoch gelang es dem Dieb in den Wald zu entziehen. Heute wurde nun Schreiber auf dem Wege hierher angetroffen, versuchte indeß vor seiner Festnahme die Flucht querfeldein, allein durch besitzene Mannschaften eingeholt erfolgte die Festlegung und Einlieferung Schreibers in das hiesige Gefängniß; derselbe ist ein mehrfach vorbestrafter Zuchthäusler. — Durch den anhaltenden Regen haben die Kartoffeln bedeutend gelitten und gehen bereits stark in Faulnis über. — Die Herbstferien für die hiesigen Schulen beginnen am 21. September und dauern bis zum 11. Oktober.

* **Wormditt,** 4. Sept. Am Sonntag den 7. d. Mts. wird der Gesangsverein der Liebesfreunde hier selbst ein Gartenkonzert im Garten des Herrn Viedtke veranstalten. Zu diesem wird auch die Volkslieder-tafel aus Br. Holland erscheinen.

W. B. **Königsberg i. Pr.,** 5. Sept. Die Betriebseinnahmen der ostpreussischen Südbahn pro August cr. betragen nach vorläufiger Feststellung 399,309 M., darunter auf der Strecke Fischhausen-Balminiden 4798 M., im August 1889 provisorisch 405,289 M., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 5980 M., im Ganzen von 1. Januar bis 31. August 1890 2,258,963 M. (provisor.) Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Stuhl, gegen provisorisch 3,318,694 M. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 1,059,731 M. gegen definitiv 3,465,277 M. im Vorjahr, mithin weniger 1,206,314 M.

* **Memel,** 4. Sept. Anlässlich des Besuchs des Kaisers an unserem Orte sind, wie das „M. D.“ berichtet, von Sr. Majestät an mehrere Personen Geschenke verliehen worden, welche bereits hier eingetroffen sind und demnächst zur Vertheilung kommen werden. Die Geschenke bestehen in einer goldenen Ruchnadel und mehreren goldenen Brotschen.

* **Ortzen per Landsberg,** 3. Sept. Der Privatförster Ewert hier selbst feiert am 1. Oktober d. Jz. sein fünfzigjähriges Jubiläum. Derselbe, jetzt 73 Jahre alt, ist ununterbrochen auf hiesiger Stelle gewesen und erfreut sich noch einer für sein Alter beneidenswerthen Mithigkeit. (R. M. J.)

* **Tilfit,** 4. Sept. Der 70 Jahre alte Hirt Sch. auf dem benachbarten Gute B. wurde gestern im Stalle von einem Stier mit den Hörnern erfaßt und ihm der Unterleib aufgerissen, so daß der Bedauernswerthe alte Mann bald darauf verstarb.

* **Pillfallen.** Ein 82 Jahre alter pensionirter Lehrer von hier, der vor drei Jahren nach 58jähriger Schuldienst in den Ruhestand getreten, dabei aber noch den Verhältnissen gemäß rüftig und kräftig ist, tritt wieder in den Schuldienst, indem er bei einem

Gutbesitzer zu B. eine Hauslehrerstelle angenommen. Es ist, wie die „Pr.-Lit. Ztg.“ hinzusetzt, nicht ohne die Sorge um den Erwerb — der alte Herr bezog eine ausreichende Pension —, die ihn dazu trieb, sondern das Entbehren der liebgewordenen Arbeit bei ihm in den drei Jahren nicht zur Ruhe kommen lassen. Dem will er sich nun entziehen.

Nachdem der Oberbürgermeister Müller hat, daß er am 1. Oktober aus seinem Amte ausscheidet, um die Stelle eines Justizrats bei der Reichsbank zu übernehmen, steht auch die Niederlegung seines Mandats für den Reichstag bevor. Es wird daher im Wahlkreise Stuhm-Marienwerder die Ersatzwahl stattfinden.

* **Pofen,** 4. Sept. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittel-Gesetz verurtheilte das Schöffengericht heute einen Restaurateur und dessen Ehefrau zu 3 bzw. 40 Mark Geldstrafe. Die Verurtheilten hatten in übrig gebliebene Bierreste frisches Bier gegossen und dies schändliche Gemisch dann den Gästen vorgesetzt.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

7. September: **Vielfach bedeckt, windig, Strich regen, ziemlich kühl, theils heiter.**
8. September: **Veränderlich, mäßig warm, windig, stürmisch an den Küsten.**
9. September: **Erst bedeckt, kühl, dann veränderlich, windig. Nachts kalt. An den Küsten stürmisch.**

(Für die: ubrid geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 6. September.
* **Personalien.** Der Berichtsdirektor v. Bismann verließ hier unter Entlassung aus dem Justizdienste die Reichsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte und dem Landgerichte in Graubenz zugelassen. Der Berichtsdirektor v. Thorn ist zum Rentanten der Gerichtskasse ernannt worden. Der Berichtsvollzueher v. Oberlathenberge Wohlgerath in Thorn ist zum Berichtsvollzueher kraft Auftrags bei dem Amtsgerichte in Stuhm bestellt worden. Der Kataster-Kontrollor v. Bismann ist zum Katasterinspektor ernannt und ihm von demselben bisher kommissarisch verwaltete Stelle des zweiten Katasterinspektors bei der königlichen Verwaltung zu Königsberg definitiv verliehen worden. Der Kreissekretär v. Bismann in Br. Holland ist zum Zweck seiner probeweisen Beschäftigung bei der Provinz-direktion der Provinz Ostpreußen während der Abwesenheit vom 1. September d. Jz. bis Ende März d. Jz. von seinen Amtsgeschäften entbunden und die kommissarische Verwaltung der Kreissekretärstelle in Br. Holland dem Regierungsbüreau-Diätar Lindenau übertragen worden. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute amtliche Ernennung des Superintendenten v. Insterburg zum Hofprediger in Königsberg und Generalsuperintendenten der Provinz Ostpreußen. Dem Berichtschreiber bei dem Amtsgerichte in Stuhm Sekretär Schuber, ist der Charakter als Kanzlei-Schreiber verliehen worden.

* **Militärisches.** Nach dem diesjährigen Manöver soll eine zehntägige Ausbildung sämtlicher entlassenen Reservisten mit dem neuen kleinsten Infanterieregiment Modell 1888 bei allen Infanterieregimentern und Jäger-Batalionen stattfinden. Ausbildung geschieht in 5—6 Abtheilungen.

* **Die jüdische Gemeinde** feiert am Montag den 15. und Dienstag, den 16. d. M., das Neujahrsfest. Von Erschaffung der Welt an ist dies das 5643. Jahr.

* **Der Minister v. Maybach** hat bei mehreren der größten deutschen Maschinenfabriken 405 Motoren bestellt, darunter bei Schichau-Elbing 30 bei der Union-Gesellschaft in Königsberg 28 Lokomotiven.

* **Aus Westpreußen** sind vom 1. Januar Ende Juli über deutsche Häfen, ferner über Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam 6451 Personen ausgewandert.

Kleines Feuilleton.

* **Berlin,** 5. Sept. Die Modelle zu den **Sarkophagen Kaiser Wilhelms I.** und seiner Gemahlin hat Prof. Ende vor einigen Tagen dem Kaiser gezeigt und die Arbeit durch eine endgültige Entscheidung des Kaisers zur Ausführung übernommen. Nach einem Wunsch der verstorbenen Kaiserin sollte der Sarkophag ganz schmucklos hergestellt werden; dies ist auch in so fern geschehen, als die Auffassung des Künstlers, der die beiden Kisten im Stile der römischen Meisterwerke im Marmor dargelegt hat, eine vornehm einfache ist, nur hat sich der Kaiser nicht dazu entschließen können, mit einem einfachen Stein die Ruhestätte seiner Großeltern zu bezeichnen. — Ueber den **Seefanal nach Berlin** kommt die „D. Bauztg.“ auf Grund eingehender sachmännischer Untersuchungen zu dem Ergebnis, daß die Erbauung eines Seefanals nach Stettin vortheilhafter erscheint, als nach Hamburg.

* **Erinnerung an Sedan.** Am Tage nach der Uebergabe von Sedan widerfuhr dem Hauptquartier des Königs Wilhelm ein ganz eigentümliches Mißgeschick: der Briefwagen, der am 3. September 1870 von Vendresse abfuhr, hatte den gesamten Briefvorrath der beiden letzten Tage zur Beförderung an die nächste Bahnstation innerhalb der deutschen Linien aufgenommen, und der Postillon, dem der einzuschlagende Weg genau vorgeschrieben worden war, verirrete sich, was begreiflich und verzeihlich war, weil die französischen Bismarckwege alleamt gleichartig gebaut sind und keinerlei äußere Erkennungszeichen trugen. Die Wegweiser waren zerstört worden, und so geschah es, daß der Postillon, anstatt den dritten Quersweg links einzufahren, geradeaus fuhr und direkt in die französische Vorpostenkette von Verdun hineingeriet. Man hielt den Wagen erst an, als er sich dicht vor der Festung befand. Der Kommandant von Verdun ließ den Wagen öffnen und die einzelnen Pakete auseinander nehmen. Da fand sich neben der amtlichen Korrespondenz eine übergroße Zahl von Feldpostbriefen vor, und der Kommandant erfuhr aus den beschlagnahmenen Schriftstücken, was alles bei Sedan sich zugetragen hatte. Er las einen Brief des Königs Wilhelm an die Königin Augusta, ein Schreiben des Bundeskanzlers Grafen von Bismarck an seine Gemahlin, einen vorläufigen Bericht des Großen Generalstabes über den Verlauf der Schlacht und die ausführliche Mitteilung über die Gefangennahme der Mac Mahon'schen Armee sowie über die Sendung des Generals Reille von Sedan an das deutsche Hauptquartier. Alle übrigen Feldpostbriefe brachten kurze Meldungen an die Väter, Mütter und Geschwister über das Befinden

der Absender, und der Kommandant von Verdun gewann sogar ein treues Bild von allem, was um Sedan geschehen war, denn in Aufzählungen an illustrierte Zeitungen lagen Bleistiftskizzen über alle möglichen Einzelheiten. Der Feldtelegraph der Briefabnahmestelle von Beaumont meldete am 4. September Abends nach Vendresse, der erwartete Briefwagen wäre noch nicht angekommen, dem Postillon müßte ein Unglück zugefallen sein. Allein am 6. September fand sich der Postillon ein und meldete, was ihm widerfahren war. Er konnte auch die Briefschaften abliefern, denn die Franzosen hatten von dem Inhalt nur Kenntniß genommen und alles sorglich verpackt in den Briefwagen zur Weiterbeförderung eingeladen. Der ganze Schaden bestand in zweitägiger Verzögerung, und weder Staatsgeheimnisse waren verrathen worden noch Gelder verloren gegangen, denn die Gesamtsendung bestand aus einfachen Briefen. Weil die Franzosen höflich genug gewesen waren, alle Schriftstücke an ihre Adresse gelangen zu lassen, so übernahm die deutsche Feldpost in Versailles späterhin zur Beförderung auch Briefe an gefangene Franzosen in Deutschland.

Ueber sein **Trinken im Reichstage** hat sich **Fürst Bismarck** gegenüber einer Deputation des Rüstinger Veteranen- und Kriegervereins nach dem „Fränk. Kur.“ bei folgender Gelegenheit geäußert. Es wurden Zigarren offerirt, der Fürst rauchte seine Pfeife und schenkte seinen Nachbarn immer fleißig Champagner ein, indem er sagte, sie sollten nur trinken, denn einer oder der andere müsse doch noch eine Kede halten, und da mache der Champagner Kourage; „mir ist es immer so gegangen,“ sagte der Fürst, „wenn ich eine Flasche Mostwein und eine halbe Champagner im Leibe hatte, dann habe ich im Reichstage immer viel leichter gesprochen.“ Im Reichstage selbst hat Fürst Bismarck bekanntlich stets Kognak, nicht Mostwein getrunken.

* **Für Briefmarkensammler** dürfte die Notiz von Interesse sein, daß in Oesterreich die aus Anlaß der vom 1. September eingeführten Frankirung der Fahrpostsendungen (Geld- und Werthbriefe, Postpakete, Postfrachten, Nachnahmestücke) neu hergestellten Postwertzeichen mit dem genannten Tage in Verkehr gesetzt worden sind. Die neuen Marken zeigen den lobberumfinglungenen Kopf des Kaisers in einer Umrahmung mit der Wertziffer und der Umschrift: „Kaiserlich-Königlich Oesterreichische Post“. Die neuen Marken gelten nicht nur für den Fahrpost-, sondern auch für den Briefverkehr und werden die jetzt noch in Gebrauch befindlichen Briefmarken demnächst — der bisher noch nicht festgesetzte Termin wird selbstverständlich entsprechend rechtzeitig bekannt gegeben werden — außer Kurs gesetzt werden.

* **Dresden,** 5. Sept. Der Maurer Otto **Beger** aus Chemnitz, wegen Ermordung seiner Wirthin in Köpchenwoda und des Gefängnißaufsehers Rippel hier, zwei mal zum Tode verurtheilt, ist heute früh hingerichtet worden.

* **Erzvoren.** In den Bergen oberhalb der Alpbizum bei Innsbruck ist vorlehten Montag im August ein sechzehnjähriger Hirt erzvoren. Die Kräfte hatten ihn beim Aufsuchen einer vertiegenen Ziege verlassen, und bis sein Genosse ihm Hilfe geholt, hatte ihn die Kälte getödtet.

* **St. Goarshausen,** 5. Sept. Zu 27 Weinbergen, wo das Vorhandensein der **Neblaus** amtlich festgestellt ist, sind 7 weitere Berge in den Sicherheitsgürtel eingezogen worden.

* **Ein Silberst an alle Aerzte.** Ein Arzt beklagt sich in der englischen Wochenschrift „Lancet“ über eine Patientin, die er seit zwanzig Jahren von einem anscheinend unheilbaren Uebel zu heilen sucht. Die Dame steht früh auf, isst ein gutes Frühstück und nimmt um 2 Uhr ein gehöriges Mittagessen zu sich, später Thee, um halb neun ein Nachtessen mit einem Glase heißen Wassers und Branntweins; um halb elf geht sie regelmäßig in die Betten. Sie paaziert täglich sechs bis acht (englische) Meilen, klagt nie über Schmerzen und hält gemeinlich nach dem Mittagessen ein stundenlanges Schlässchen. Und das Uebel, an welchem sie leidet? Sie schnarcht die ganze Nacht hindurch, und zwar so laut, daß man es im ganzen Hause hört. Früher begnügte sie sich mit vier Stunden Nachtmuß, jetzt fängt sie gleich beim Schlafengehen an, und sie schnarcht, gleichviel in welcher Stellung sie liegt. Sie schnarcht so laut, daß sie fünf bis sechs Mal selbst davon aufgeweckt wird, und der arme Gatte findet selbst im Dachkammerlein wohin er flüchtet, keine Nachtruhe. Er ist deshalb in Verzweiflung, und der Arzt, dessen Kunst für diesen Fall nicht ausreicht, wendet sich an seine Berufsge-nossen um Rath.

* **Tofay,** 4. Sept. Baron Girsch hat 50,000 Gulden für Tofay gespendet.

* **Wien,** 4. Sept. Der zu 5 Jahren schweren Kerkers verurtheilte Genossenschaftsdirektor Johann **Bollak** hat einen Selbstmordversuch im Kerker verübt, indem er sich mit einem aus dem zerstückten Weinkelid gebrochenen Strick erhängen wollte. Er schwebt noch in Lebensgefahr. — Das deutsche **Bundes-Sängerfest** hat einen Ueberfluß von gegen 10,000 Gulden ergeben, welche zu einer Stiftung verwendet werden sollen.

* Eine **amüsante Hundegeschichte** wird aus **Natibor** gemeldet. Ein dortiger wohlhabender Einwohner hatte von der Polizei ein Strafmandat über

1 Mark erhalten, weil sein Hund während der Jagd ohne Maulkorb auf der Straße gesehen sein sollte. Der Herr ging auf die Polizei und ersuchte um Erhebung des Strafbesahs, weil er, wie er nachher nicht eixen Hund besitzen habe. Man bedeutete ihm dies sei nicht angängig, und er möge deshalb, wenn er sich zu Unrecht bestraft glaube, richterliche Scheidung anrufen. Der Herr that dies aber nicht, weil er die Laufereien zu Gericht scheute, und beschloß lieber die 1 Mark, um die Geschichte los zu machen. Kurze Zeit darauf erhielt er eine Veranlagung zum Hundesteuer für das laufende Halbjahr in Höhe von 4,50 Mark mit dem Bemerkten, daß, wenn der Hund nicht bis zu dem und dem Tage auf der Straße bezahlt wäre, exekutivisch vorgegangen würde.

Herr glaubte, es läge ein Irrthum vor, und beschloß sich zum Oberbürgermeister Kreidel, dem er den Sachverhalt darstellte. Der Herr Oberbürgermeister erklärte, hier nicht in der Lage zu sein, behend einzugreifen. Dadurch, daß der Herr die 1 Mark Steuer für den Hund (der in Wirklichkeit gar nicht existirt) bezahlt, habe er stillschweigend anerkannt, daß er einen solchen bestitze. Zudem er aber die Steuererhebung von dem Vorhandensein des (gar nicht existirenden) Hundes keine Anzeige gemacht, rechtfertige sich die Heranziehung zu dem halbjährigen Steuerbetrag. Vergebens wies der Bürger darauf hin, daß er die 1 Mark damals nur bezahlt habe, um keine weiteren Scherereien zu haben, in Wirklichkeit habe er nie einen Hund besessen — es mußte ihm nichts, er mußte die verrichtete Sache abziehen. Der nolens volens Hundebesitzer machte Herr ist nun entschlossen, die Steuer nicht zu bezahlen, sondern es auf Exekution zu antommen zu lassen. Er wird dann sein Recht in Verwaltungsmasse nachsuchen, um so zu erfahren, ob er wirklich verpflichtet ist, Steuern für einen Hund zu bezahlen, den er nie besessen hat.

* **Newyork,** 5. Sept. In **Haiti** (Monte) sind **drei Häuserviertel abgebrannt**, darunter ein große Bank, in deren Keller 50,000 Dollars viele Werthpapiere verbrannt sind.

* **Aus Saloniki** wird in Ergänzung des vorigen Telegramms gemeldet: Bei der seit gestern Abend wüthenden **Feuersbrunst** verbrannte ein großer Wassermangel alle Löscharbeiten. Die Pompeuten trachten nur danach, ihre eigene Habe zu retten. Das europäische Viertel — in demselben befinden sich die englischen und griechischen General-Konsole — das griechische Hospital, die Moschee Hagia Sofia sind abgebrannt. Die Zahl der Obdachlosen wird auf über 12,000 geschätzt. Das Glend ist unbefriedigend.

Die Nichteröffnung der gewerblichen Fortbildungsschulen für Königsberg. Die in Aussicht genommene, vom Magistrat bereits vor langer Hand vorbereitete Eröffnung der allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschulen für Handwerkerlehrlinge wird bis auf Weiteres unterbleiben, weil die den obligatorischen Besuch dieser Schulen durch Zwangsmittel sichernde Polizei-Verordnung nach einer neuesten Bestimmung des Handelsministers bis zunächst nicht erlassen werden soll, vielmehr bis zur gesetzlichen Regelung der Frage des Schulzwanges unterbleiben muß.

Jahrmärkteverlegung. Der für den 16. d. Mts. festgesetzte Jahrmarsch in der Stadt Jordon ist nach einer Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten auf Dienstag, den 9. d. Mts. verlegt worden.

Eine stürmische Eisenbahnfahrt mußten einige Passagiere, welche Donnerstag Abend den letzten Zug von Dirschau nach Marienburg benutzten, bestehen. Dieselben hatten in einem Nichttrauer-Koupee Platz genommen und mit ihnen ein israelitischer Pferdehändler. Letzterer steckte trotz des Verbots eine Zigarre an und blies den Rauch ziemlich ostentativ dem gegenüberstehenden Herrn ins Gesicht. Dieser verbat sich solches und, da der Pferdehändler nicht darauf hörte, schlug er ihm die Zigarre aus der Hand. Darob ward letzterer gewaltig erobert, griff sich Gegenüber thätlich an und suchte ihn niederzudrücken. Man entspann sich ein regelrechter Kampf und glückte es schließlich, den Pferdehändler mit Hilfe eines anderen Passagiers zu händigen. Doch kaum freigelassen, stürzte er sich wieder auf seinen Gegner und zog nun einer der Passagiere die Notleine. Kurz vor Simonsdorf kam denn auch der Zug zum Stehen. Merkwürdiger Weise ließ nach Anhören des Thatsachens der Schaffner den rausflüchtigen Pferdehändler ruhig in demselben Koupee mit seinem Begleiter sitzen, was zur Folge hatte, daß er selber sich, sobald der Zug in Bewegung war, wieder auf ihn stürzte. Den Heiß der Fahrt bis nach Marienburg, wo der Thatsachens festgestellt wurde, füllte denn auch wirklich steter Kampf mit dem Pferdehändler aus, welcher noch beim Aussteigen dem zweiten Passagier, der gegen ihn aufgetreten war, einen solchen Schlag verleihte, daß er lang hinfiel. Die beteiligten Personen trugen, wie die „N. Z.“ berichtet, aus der Affaire, welche wohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird, mehr oder minder erhebliche Verletzungen davon.

Seebad. Wie ja alle Orte behaupten, sollen die Seebäder im Herbst am meisten kräftigend wirken. Wer nun noch kurz vor Schluß der zweiten Saison ein solches „kräftiges“ Seebad zu nehmen gedenkt, dem können wir nur dringend raten, jetzt nach Kalherg zu fahren. Der Wind mehte in den letzten Tagen zumeist aus Nordost oder Nordwest, die Wellen gingen daher recht hoch, dabei markierte das Thermometer eine Lufttemperatur von 14—16 Grad Reaumur.

Die Seehunde stellen sich jetzt an unserer Ostküste wiederholt ein und zeigen eine Dreifigkeit, über die man sich wundern muß. So erblickten am Freitag früh einzelne Badegäste in Kalherg, nahe dem Herrenbad, einen großen Seehund, der auf den Strand gegangen war und sich sonnte. Auf den Kopf dieser Fischvertilger hat bekanntlich der Fischereiverein einen Preis von 10 Mk. gesetzt.

Billige Fahrgelegenheit. Sonntag Mittag von 1½ Uhr ab, hat sich eine Anzahl Brealbesitzer verpflücht vom Friedrich-Wilhelmplatz aus, in viertelstündigen Abfahrtszeiten, nach Weingrundorf, wofür selbst Konzert der Viedertafel stattfindet, zu fahren. Der Preis nach Weingrundorf soll für Erwachsene 15 Pfg. betragen, Kinder zahlen 10 Pfg. Trotz des billigen Preises kann das Unternehmen bei schönem Wetter ein äußerst lohnendes werden.

Zur Warnung sei mitgeteilt, daß ein Kaufmann in Danzig, der sich eine Handverletzung durch ein Messer zugefügt und darauf einen Lachs zerschneiden hatte, durch das in seine Wunde gedrungene Fischblut eine schwere Blutvergiftung davon getragen hat, und daß nur durch das schnelle Einschreiten der Ärzte der Tod des Mannes verhütet worden ist.

Eine Negertruppe, welche sich in Königsberg längere Zeit unter Befehl produziert hat, wird auf dem kleinen Geyerplatz in Elbing für eine Zeit lang vorstellungen, die sehr sehenswert sein sollen, geben. Von hier geht die Truppe nach Magdeburg, dann nach Bremen und sodann erfolgt die Abreise per Schiff von Hamburg nach Afrika, wo die Neger am 1. November cr. kontraktmäßig abgeliefert werden müssen.

Wauten. Die Dampfhebele ist jetzt mit Lössen bedeutender Baumaterialien, namentlich Ziegel und Grand beschäftigt, aus welchen ein großes Säge- und Gängegebäude für die Fabrikation hergestellt werden soll, der niedrige Preis der Baumaterialien ermöglicht in diesem Jahre eine äußerst billige Herstellung. Auch auf dem vom Stadthof abgetretenen nach der Neuf. Himmels-Strasse zu gelegenen Terrain sind einige Vorraths- und Beamten-Wohngebäude nahezu fertig gestellt. Der interessanteste Bau wird gegenwärtig aber auf einer Bauplatz begonnen, in einer Straße, wo wohl seit einigen hundert Jahren kein Bau ausgeführt worden ist, nämlich in der engen Gasse zwischen Spieying- und Hinterstraße, woselbst ein Neubau zu den ehemals Poplawski'schen Grundstücken begonnen ist. Auch in der Altstadt Grünstraße ist das Jordan'sche Grundstück Nr. 30 a-c in Besitz des Zimmerpolier Schmidt übergegangen, welcher hier ein großes Wohnhaus zu errichten gedenkt.

Deichlasten. Wir wir hören, sind die von städtischen Grundbesitzern am Elbing zu erhebenden Deichlasten nunmehr vollständig berechnet und vom Magistrat der Polizei resp. deren Beamten zur Einziehung überwiesen worden. Letztere werden ev. bei Einziehung das Pfändungsrecht ausüben. Die Gesamtsumme der Deichlasten, welche zur Einziehung kommen, beträgt etwas über 48,000 Mark, der Größtbetrag, ein Fabrikbesitzer, hat über 1000 Mark, private Hausbesitzer bis über 600 Mark zu zahlen. Daß es in Folge fehlender Pfändungsobjekte öfter zur Subhastation von Grundstücken und zum Ruin bisher sich ruhig ernährender Familien kommt, kann nicht ausbleiben.

Nicht nach Dirschau ist die Kahlberger Kur-Tabelle unter Leitung des Herrn Groß zurückgekehrt, sondern dieselbe wird, wie uns mitgeteilt wird, fortan ihren dauernden Wohnsitz in unserer Stadt nehmen.

Wagger. Der Wagger „Herkules“, welcher jetzt an den Molen im Haff die Fahrstraße ausbaggert, ist seitens der hiesigen Kaufmannschaft für den zum Ausbaggern des Haffkanals von Willau nach Königsberg benutzt werden, denn dazu eignet sich dieser Wagger ganz besonders. Der „Herkules“ hat ein Personal von 25 Personen.

Jagd. Die Rebhühnerjagd ist in diesem Jahre recht lohnend. So wurden am 1. September

auf der Feldmark des Herrn Rittergutsbesitzers Bieschel in Gr. Thiemau, Kreis Graudenz von 5 Schlägen 80 Rebhühner geschossen, für die dortigen Jagd-Verhältnisse ein sehr bedeutendes Ergebnis, welches allein der waidmännischen Jagd-Pflege zu verdanken ist.

Grundstücksverkauf. Das dem Hofbesitzer Herrn Martin Drude gehörige Grundstück in Neumühlberg hat der Hofbesitzer Herr Adolf Probst selbst für den Preis von 9000 Mk. käuflich erworben.

Ein fremder Mensch der vorgab aus Dirschau her zu sein, hatte sich heute Vormittag an der Ecke der Schmiebestraße und des Friedrich-Wilhelm-Platzes postiert, beschäftigte das vorbeifahrende Publikum, lärmte und tobte derartig, daß ein Polizei-Beamter einschreiten mußte. Als letzterer den Menschen erkannte, schickte er sich ruhig zu verhalten, beschimpfte derselbe den Beamten nicht nur, sondern griff ihn sogar thätlich an, so daß der Beamte gezwungen war, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Als der Angreifer verhaftet und fortgeführt wurde, leistete er energischen Widerstand und mußten zwei kräftige Männer zur Hilfe hinzugezogen werden, um den Forttransport bewirken zu können.

Der heutige Wochenmarkt war in allen Theilen gut besucht und zeichnete sich namentlich der Fischmarkt durch lebende Fische, Zander, Hechte, Aale und Weißfische aus. Von Seezischen waren recht reichlich frische Flundern vertreten und wurden feste Fische mit 75 bis 80 Pfg. pro Mandel bezahlt. Rauchaquare war weniger vorhanden und blieb theuer im Preise. Der Gemüsemarkt war stark besetzt und erfreute das Auge durch die Menge der großen Gurken und Kohlrarten. Auch der Obstmarkt brachte recht schöne Früchte, sogar schon recht viel frühe blaue Pflaumen. Von Wild war das Angebot bis auf Wildenten nicht sehr reichlich und war der Preis für Rebhühner 80 Pfg., für Wildenten je nach Größe 50 bis 1 Mk. 20 Pfg. pro Stück. Polnische Treibgänse treifen noch in großen Schaaeren ein und werden mit 3 Mk. bis 3,40 Mk. pro Stück bezahlt. Auf dem Veerenmarkt fanden wir nur noch Brombeeren und Schwämme. Ein sehr lebhaftes Bild bot der Getreidemarkt, und haben wir denselben seit Jahren nicht so stark besetzt gesehen. Fuhrer reichte sich an Fuhrer in vier- bis fünfjähriger Reihe über den ganzen großen Platz. Von Hafer allein waren 568 Scheffel aufgefahren und wurde derselbe mit 2,50 bis 3,30 Mk. nach Qualität bezahlt. Weizen brachte 7,20 bis 8 Mk. pro Scheffel, Roggen 6,20 bis 6,50 Mk., grobe Erbsen schöner Qualität 8,50 Mk. pro Schfl. 90 Pfd. Auch Stroh und Heu war reichlicher vertreten. Roggenrischstroh wurde mit 18 Mk. per 1260 Pfund, Heu mit 1,20 bis 1,80 Mk. pro 50 Kilo bezahlt. — Der Butter- und Eiermarkt genigte dem Bedarf und zeigten die Preise wenig Veränderung. Butter wurde beim Marktschluß billiger und wurde sogar mit 80 Pfg. pro Pfund Höhebutter gehandelt. Kartoffeln nach Qualität 1,70 bis 2,50 Mk. Späte Kartoffeln waren noch nicht zum Markte.

Arbeiterbewegung. — Die Zigarrenarbeiter in Potsdam, welche bereits im Frühjahr d. J. eine Wohnerböschung im Wege des Ausstanzes erreicht haben, hatten wegen einer in einer Fabrik neu eingeführten Fabrikordnung die Sperre über sämtliche Potsdamer Zigarrenfabriken verhängt. Die Arbeitgeber haben nun, der Potsdamer Zeitung zufolge, um die Aufhebung der Sperre zu erzingen, fast sämtlich ihre Arbeiter entlassen.

Liverpool, 4. Sept. Der Trade-Union-Kongress nahm eine Resolution an, in welcher die Beschäftigung fremder Arbeiter in englischen Häfen als ungebührlich bezeichnet wird, endlich wurde einstimmig eine Resolution zu Gunsten einer internationalen Konvention für die Inkrassierung eines Fabrikanten-Gesetzes angenommen.

New-York, 4. Sept. Der Strike der Arbeiter der Panama-Eisenbahn-Gesellschaft ist nunmehr beendet, nachdem die Forderungen der Ausständigen erfüllt worden sind.

Vom Hochwasser in Oesterreich liegen folgende neuere Nachrichten vor: **Wien, 4. Sept.** Heute Vormittag nahm die Situation in Folge des andauernden Steigens des Wasserstandes einen bedrohlichen Charakter an. Die Schiffahrt auf dem Donaukanale mußte eingestellt werden. Zahlreiche Keller in den niedriger gelegenen Stadtteilen füllten sich mit Wasser. Die Kolonie Kaisergraben steht ganz in Wasser. Die Mündung des Donaukanals gleicht einem See. Erst Nachmittag gegen 5 Uhr war ein langames Fallen des Wasserstandes bemerkbar. — Die Nachschneelzüge der Franz-Josephbahn sind eingestellt.

Wien, 4. Sept. Die Donau steigt fortwährend. Mehrere Stadtteile sind bereits überschwemmt.

Wrag, 4. Sept. In Folge der ungenügenden Rettungsmittel herrscht eine bedeutende Nothlage. Vieles kann die Zufuhr von Lebensmitteln in den überschwemmten Stadtteilen nur in Räthen bewerkstelligt werden. Sämtliche Brücken mußten abgesperrt werden. Um der Nothlage zu begegnen, haben sich Hilfskomitees gebildet, durch welche Unterstützungen verteilt werden. — Beim Einsturz der Karlsbrücke sind zwei Knaben ertrunken. — Die Franz-Josephbahn und die Böhmisches Westbahn haben auf einem Theile ihrer Strecken den Betrieb eingestellt. Bei Wittlingau erfolgte ein Dammbau, durch welchen die dortige Gegend sehr gefährdet erscheint.

Wreßburg, 4. Sept. Die in der Nähe der Donau gelegenen Keller sind unter Wasser, die Schutzarbeiten der Donauregulierung haben sehr gelitten. Der Uferverkehr ist unterbrochen.

Aus Wrag wird vom 5. September gemeldet: In Folge des Hochwassers befürchtete man auch den Einsturz der Franzens-Rettensbrücke. Die amtliche Untersuchung hat jedoch ergeben, daß eine solche Befürchtung nicht gerechtfertigt ist. — Das Wasser der Moldau ist seit gestern Abend 9 Uhr im Fallen. — Der Stand der Elbe bei Leitmeritz zeigte um Mitternacht 5½ Meter über dem Normalstand. Das Elbethal von Raubitz bis Lobositz ist gänzlich überschwemmt, das Wasser steigt noch immer, doch hat der Regen aufgehört. Die Lage ist furchtbar. In der Stadt herrscht die größte Panik. Unbeschreiblich ist das Elend in der Judenstadt. Am Franzensfai bespülte die Fluth die höchsten Stockwerke. Die Zufuhr von Lebensmitteln ist sehr schwer. Sogar die Brodpreise sind aufgeschlagen. Wie verlautet, wird der Kaiser in den nächsten Tagen in Prag eintreffen. — Aus Budweis meldet eine amtliche Depesche des Bahnministers, daß die Rosenberger Deiche gerissen sind; der größte Theil Südböhmens ist gefährdet. — Auf der Strecke Carolinenthal-Lieben irrt das Wasser durch die Dammlinie nach dem Bahndamm; derselbe hat bedenkliche Risse erhalten, deshalb ist der Eisenbahnverkehr eingestellt.

Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Wien gemeldet: Die Donau steigt noch immer. Die Passagiere des Dienstag früh abgelassenen Exerer Kourierzuges sind erst heute Morgen hier angekommen. Ganz Südböhmen ist von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimgefuht.

Wreßburg, 4. Sept. Die in der Nähe der Donau gelegenen Keller sind unter Wasser, die Schutzarbeiten der Donauregulierung haben sehr gelitten. Der Uferverkehr ist unterbrochen.

Aus dem Elbegebiet lauten die Nachrichten auch sehr besorgniserregend. Aus Dresden wird vom 5. September gemeldet: Die Elbe ist bei Leitmeritz heute früh 6 Uhr bis auf 6 Meter über Null gestiegen. Aus Rosowitz sind sämtliche Schiffe, theilweise mit Menschen besetzt, abgegangen. Beladene und leere Fahrzeuge, sowie Unmassen von Holz, treiben thalwärts. Der Wasserstand der Elbe betrug heute Vormittag 9 Uhr 1½ Meter über Null. Mehrere Straßen stehen unter Wasser. Auf der Elbe treiben Möbel, Holz und allerlei Geräthe. Das königliche Postlager mußte von Willnitz nach Strehlen verlegt werden, da das Elbwasser in einige Theile des Schlosses eindrang. — Hierher gelangten Nachrichten zu Folge sind bei Wodenbach sechs durch das Hochwasser fortgetriebene Fässer zerplatzt. Von der Beflagung sind 15 Mann ertrunken.

Schandau, 5. Sept. Alle Hotels und Häuser bis zum Markt sind unter Wasser, ebenso die Sendischen Willen, das Badehotel und das Kurhaus.

Reßau, 5. Sept. Hier herrscht wegen des aus Dresden gemeldeten sehr bedeutenden Hochwassers der Elbe große Panik; es wird eine Ueberschwemmung der Umgegend befürchtet.

Aus Schlesien wird berichtet: **Hirschberg i. Schl., 4. Sept.** Das Wasser des Bober fällt jetzt. Zwischen den Eisenbahn-Stationen Merzdorf und Zannowitz hat ein Dammbau stattgefunden. Der Schaden ist bereits wieder beseitigt.

Zagan, 5. Sept. Der Bober steigt wieder rapide und steht 1,50 Meter über dem Normalstand. Hirschberg und Siegersdorf senden Hochwasser-Telegramme. Der Bober ist dort 3,80, die Weis 2,30 Meter hoch.

Aus dem Rheinthale liegen folgende Nachrichten vor: **Koblenz, 5. Sept.** Der Rhein bietet Augenblicklich einen schrecklich schönen Anblick. Ungeheure trüb-gelb gefärbte Wassermassen wälzt der gewaltige Strom in die Niederungen hinab und droht die Ufer zu überfluthen. Hier hat derselbe bereits einen sehr hohen Stand erlangt und wächst von Stunde zu Stunde um etwa einen Zentimeter. Wie es am Oberrhein aussieht, davon sprechen die großen Baumstämme, das viele Schiff und Strauchwerk, welches die Wellen mit sich führen. — Bei **St. Goarshausen** steigt der Rhein rapide und steht am Uferand.

Mainz, 5. Sept. Der Rheinpegel zeigt hier 3,28 Meter Wasserstand. Mannheim meldet 7,11, langsam steigend; Rühl 5,34 fallend; Magau 7,11, Stillstand; Worms 4,09 steigend; Waldshut 4,43.

Auch Oberitalien ist von einem verderblichen Wolkenbruch heimgesucht worden. In Longarone trat am vergangenen Sonntag, wie der „Frankf. Zeitung“ aus Venedig gemeldet wird, während eines furchtbaren Wolkenbruches der Fluß Mad aus den Ufern, Bäume, Häuser und Menschen mit sich fortreisend. Ueber dreißig Personen sind ertrunken. Die Ortschaft Dont di Bolso wurde vollständig hinweggeschwemmt. Dasselbst wurden 14 Leichen aufgefunden. Die Straßen- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen, die Brücken sind zerstört. Die Bevölkerung ist dem Elend preisgegeben, da alle Lebensmittel fehlen, und den armen Leuten Niemand zu Hilfe kommt. — Großes Unheil hat ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag und Erdbstürzen in Sauris (Ableine), einer deutschen Sprachinsel inmitten hoher Berge an den Ufern des Vorhoth gelegen, angerichtet. Die Ernte ist zerstört, der Ort selbst unzugänglich, da die Straßen verschüttet sind. — Auf den Bergen des Comersees und des Luganersees fiel Mittwoch dichter Schnee, und die Spitzen des Nesso, Vegnone und die Luganer Berge sind mit Schnee bedeckt. Ein Theil Comos ist überschwemmt.

Telegramme.

Gravenstein, 5. Sept. Nach dem Empfange der Damen, als Vertreterinnen der gesamten Provinz bei der Kaiserin, trugen 120 Flenzburger Sängervor ihren Majestäten im Schloßhofe mehrere Lieder vor.

Gravenstein, 6. Sept. Bei dem gestrigen für die Provinz bei den Majestäten stattgefundenen Diner toastete Sr. Majestät der Kaiser auf das Grünen, Blauen und die Weiterentwicklung der Provinz Schleswig-Holstein, die seinem Herzen besonders nahe stehe, weil er von seinem hochseligen Großvater bei dem letzten Kaisermandat über daselbst zum Major befördert worden sei und weil sein Großvater als letzte öffentliche große That die Grundsteinlegung der Eiderkanalschleuse vollzog. Der Oberpräsident Steinmann toastete auf beide Majestäten, für den Besuch der denkwürdigen Stätte dankend. Der Kaiser erhob nochmals sein Glas anlässlich des Geburtstages des Erzherzogs Carl Stephan, diesem ein Hoch ausbringend, welcher durch die Gnade des Kaisers Franz Joseph mit dem österreichischen Geschwader hierher gesandt sei, wodurch die engen Beziehungen bei innigster Freundschaft und festerster Waffenbrüderlichkeit wiederum aufs Neue befestigt worden seien.

Dresden, 5. Sept., 8 Uhr Abends. Das Wasser steht jetzt 5 Meter über der Normalhöhe und wird noch weiteres Steigen gemeldet. Die Aufregung in der Stadt ist groß. In den überschwemmten Straßen unterhalten Pioniere mit Sähen den Verkehr.

München, 5. Sept. Der Kaiser sandte an die Wittve des Ministers von Luy vom Schloß Gravenstein aus das folgende Beileidstelegramm: Soeben erhalte ich hier die schmerzliche Kunde von dem Hinscheiden Ihres Gatten, in welchem Sr. K. H. der Prinzregent und das Bayerische Land einen bewährten Diener verlieren und in dem ich einen verdienten Staatsmann betraure, der allezeit treu zu Kaiser und Reich gestanden. Ich spreche den Hinterbliebenen und in erster Stelle Ihnen mein aufrichtiges Beileid aus.

München, 5. Sept. Der Verleugung des verstorbenen Ministers von Luy aus dem südlichen Friedrich wohnten als Vertreter des Prinzregenten dessen Generaladjutant Freiherr Freyschlag von Freyenstein, in Vertretung der anderen bayerischen Prinzen der Abjanten, sämtliche Minister, der Generalintendant Freiherr von Perfall, der Obersthofmarschall Freiherr von Walsen, der preussische Gesandte Graf Nollau, zahlreiche Diplomaten, Künstler, Gelehrte, Geistliche beider Landeskirchen und eine große Zahl Beamten bei. Eine Leichenrede wurde, entsprechend dem letzten Willen des Entschlafenen, nicht gehalten. Der Prior

Alleg gab einen Lebensabriss des Verstorbenen und unter Hebet und Gesang des Bürgerchors wurde der Sarg in die Gruft geleitet. Der Reichskanzler von Caprivi, Fürst Bismarck und Graf Herbert Bismarck hatten prächtige Kränze gesandt.

Wien, 5. Sept. Wie die „Polit. Korresp.“ von zuständiger Seite erfährt, dürfte die serbische Regierung die von der österreichisch-ungarischen Regierung aufgestellten Bedingungen betreffs der Schweineinfuhr als Grundlage weiterer Verhandlungen annehmen.

La Rochelle, 5. Sept. Heute Mittag fand in dem Dynamitlager im Hafen von La Pallice eine Explosion statt, durch welche 10 Personen getödtet und mehrere verwundet wurden.

Toulon, 5. Sept. Das englische Geschwader hat heute Vormittag den hiesigen Hafen wieder verlassen.

Lissabon, 5. Sept. Die Krankheit des Königs nimmt einen günstigen Verlauf; das Fieber ist im Abnehmen.

Madrid, 5. Sept. In den infizierten Provinzen sind heute an der Cholera 66 Personen erkrankt und 32 gestorben. — Wie eine Depesche aus Victoria meldet, wurde bei Abgang des Eisenbahnzuges, in dem der Minister Canovas sich befand, der Wagen des Ministers von jungen Leuten mit Steinen beworfen, jedoch nichts beschädigt; die Untersuchung ist eingeleitet.

Selzacte (holländische Grenze), 5. Sept. Die holländische Gendarmarie verhinderte das Duell zwischen Rochefort und Thiebaud. Die beiden Gegner und die Zeugen begaben sich nach Gent.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 6. September, 2 Uhr 40 Min. Nachm.			
Börse: Festeit.	Cours vom	5.9.	6.9.
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	98,40	98,30	
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe	98,30	98,30	
Oesterreichische Goldrente	96,90	96,90	
4 pCt. Ungarische Goldrente	91,90	91,80	
Russische Banknoten	252,40	251,70	
Oesterreichische Banknoten	183,40	185,30	
Deutsche Reichsanleihe	107,40	107,30	
4 pCt. preussische Consols	106,70	106,80	
6 pCt. Rumänier	102,60	102,50	
Marienb.-Mant. Stamm-Prioritäten	113,20	113,20	

Produkten-Börse.

Cours vom	5.9.	6.9.
Weizen Sept.-Okt.	191,—	191,70
April-Mai	192,20	191,70
Roggen besser.		
Sept.-Okt.	170,50	171,70
April-Mai	161,70	162,—
Petroleum loco	23,30	23,30
Rübsöl Sept.-Okt.	63,30	65,—
April-Mai	67,40	67,80
Spiritus 70er September	41,70	42,30

Königsberg, 6. Sept. (Von Portatius und Grothe, Getreide, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10.000 L. excl. Faß.	
Tendenz: Unverändert.	
Zufuhr: — Uter.	
Loco contingentirt	62,00 A Brief.
Loco nicht contingentirt	42,00 " "
September nicht contingentirt	41,50 " "

Unsere verehrten Leserinnen wird es gewiß erwünscht sein, zu erfahren, daß der **Herbst-Catalog des Versand-Geschäfts Men & Edlich in Leipzig-Plagwitz** erschienen ist. Von Jahr zu Jahr eine immer reichere Auswahl bietend, erragt die aufgeführte Menge der verschiedensten Artikel, die das genannte Weltgeschäft auf Lager hält, geradezu Erstaunen. Und dabei ist dieser Herbst-Catalog doch nur ein Auszug aus dem Haupt-Preisverzeichnis, das auf Wunsch den bestellten Waaren beigelegt wird. Selbstverständlich wird der Jahreszeit — dem Herbst und Winter — Rechnung getragen; alle Neuheiten auf dem Gebiete der **Damen-Confection, Herren-Garderobe, Pelz- und Wäsche-Branche** u. s. w. sind vertreten, während auch die Auswahl anderer Artikel, wie **Uhren, Schmuckfachen** u. dgl. nicht minder überrascht. Der **Herbst-Catalog** wird auf Verlangen unbedeutend und portofrei zugesandt.

Wie ein schwer Kranker wiederum in den Vollbesitz seiner Gesundheit gelangte!

Von einem schweren Nervenleiden war Herr Max Gyllhuber zu München Zweibrückerstr. 26 III. ergriffen. Aus unscheinbaren Anfängen hatte sich das Leiden in Folge von Ueberanstrengung im Berufe zu einem solchen Stadium gesteigert, daß Patient kaum noch im Stande war, seine obliegenheiten zu erfüllen. Nachdem Herr Gyllhuber gegen das immer mehr vorschreitende Leiden lange vergeblich gekämpft hatte, bekam derselbe Kunde von den glücklichen Erfolgen, welche die Sanjana Heilmethode in gleichartigen Fällen erzielt hatte, und er entschloß sich daher, ebenfalls dieses erprobte Heilverfahren zur Anwendung zu bringen. Die Wirkung der Kur war eine ebenso überraschende, wie erstaunliche! Die bohrenden Kopfschmerzen, von welchen der Patient Tag aus Tag geplagt wurde, wurden beseitigt, der unruhige unterbrochene Schlaf wurde kräftig und erfrischend, Appetit, Verdauung und Stuhlgang wurden geregelt, der ganze Körper wurde gekräftigt! Man lese das folgende Originalzeugniß, welches Herr Gyllhuber im Interesse anderer Leidenden der Direktion des Sanjana-Institutes zur Veröffentlichung sandte: Hochgeehrte Direktion! Heute kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß Ihre Heilmethode wirklich Großes an mir gethan hat. Nicht nur die bohrenden, mich Tag und Nacht verfolgenden Kopfschmerzen, bei welchen alle angewandten Mittel erfolglos geblieben waren, sind zum Weichen gebracht, sondern auch alle anderen Symptome haben sich verloren. Ich bin Ihnen vielen Dank schuldig und werde jeden ähnlich Leidenden auf Ihr Institut aufmerksam machen. In dankbarer Hochachtung verbleibe ich Ihr ergebener Max Gyllhuber.

Die Sanjana Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarks-Leiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Compagnie, Herrn Paul Schwerdfeger, zu Leipzig.

Neue Façons
in
Regenmänteln und Jaquettes
sind eingetroffen.

Pohl & Koblenz Nachflgr.

Vorläufe Anzeige!

In den nächsten Tagen trifft eine
Wakamba-Neger-Krieger-Karawane
von der Ostküste Afrika's (aus dem Kitulande) hier ein und wird sich in ihren
heimathlichen Sitten und Gebräuchen auf dem **kleinen Exerzierplatz** produciren.
Alles Nähere die späteren Annoncen und Placate.

Rud. Bandow,
Alter Markt 41.



Sämmtliche Neuheiten Herren-, Knaben- und Kinder-Hüte in Filz, Stoff, Seide, sowie Mützen findet man in größter Auswahl, in nur modernsten Façons, und wie allgemein bekannt, stets am billigsten in der ältesten Hut-Niederlage bei **Rud. Bandow.**



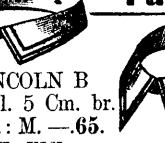

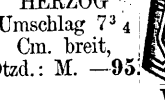
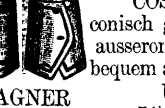
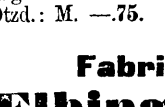

Rud. Bandow,
Alter Markt 41.

Größte Auswahl in Tricotagen, Regenschirmen, Cravatten, Leinen- und Gummi-Wäsche, Cachenez, Portemonnaies, Tresors, Brief- und Cigarrentaschen, Reisetaschen und Koffer, Umhänge- und Courirtaschen, Zahns-, Nagel- und Kleiderbürsten, Hosenträger, alle Sorten Kämmen, Spielwaren u. dgl. empfiehlt stets zu den billigsten Preisen
Rud. Bandow.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellose passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.

 GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm hoch Dtzd.: M. — 95.	 LINCOLN B Umschl. 5 Cm. br. Dtzd.: M. — 65.	 SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 90.
 HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. — 95.	 COSTALLA conisch geschm. Kragen, ausserordentl. schön u. bequem a. Halse sitzend.	 WAGNER Umschlag Breite 10 Cm. 7 1/2 Cm. breit. Dtzd. Paar: M. 1,25. Dtzd.: M. — 95.
 ALBION ungef. 5 Cm. hoch Dtzd.: M. — 75.	 FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 65.	

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in
Elbing bei: **Otto Kaufmann**, Brückstrasse 12 — **Hugo Gerlach**, Heil. Geiststr. 22 — **A. Kludtke**, Wasserstrasse 4 — **Thielheim & Korsch**, Wasserstrasse — **F. Riemann**, Alter Markt — **H. A. Hugen**, Alter Markt — **Bertha Kroschinsky**
Pr. Holland bei: **Paul Schlegel** und **C. Teschner**
oder direct vom **Versand-Geschäft Mey & Edlich**,
Leipzig-Plagwitz.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fr. Auguste Schaaf-An-dreichsen mit Hugo Lehner-Stöven.
Fr. Hulda John-Roddien mit Rich. Jungena-Warginen.
Geboren: Ed. Berneder-Insterburg, S.
Gestorben: Frau Wilhelmine Frieje-Neudorf, 66 J. Frau L. Amalie Köll-Bigantenberg, 52 J. Fr. Elmire Borr-Carlshof.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 6. September 1890.
Geburten: Schneider Johann Dreher S. — Fabrikarbeiter Rudolf Klein S. — Fabrikarbeiter Hermann Schimmel-pennig L. — Schmied Carl Remwald L. — Kupferschmied Gustav Füllgraf S. — Arbeiter Gottfried Dröbe L. — Eisendreher Hugo Arndt S. — Maurer-geselle August Hube L. — Vorarbeiter Rudolf Paris S.
Angebote: Barbier Carl Gustav Weit-Pr. Holland mit Ernestine Leh-wald-Pr. Holland. — Arbeiter Josef Thiel-Elb. mit Luise Thureau-Elb.
Sterbefälle: Charlotte Schöne, geschäftslos, 51 J. — Arbeiter Rudolf Börger S. 4 W. — Fabrikarb. Heinrich Deutsch L. 13 1/2 J.

Musik! Musik! Musik!
Die **Kahlberger Kurfapelle**, welche gute und billige Musik macht, wohnt jetzt in Elbing, Spieringstraße Nr. 25. Um gütige Aufträge bittet
Gross,
Kapellmeister.

Concert
des
Elbinger Kirchenchors.
Freitag, den 19. September cr.,
Abends 7 1/2 Uhr,
in der „Bürger-Ressource“:
Theodora,
musikalisches Drama von G. F. Händel.
Solisten:
Theodora (Sopr.) Fr. E. Lickfett-Elbing
Irene (Alt) Frau Marie Grahl
Didimus (Alt) Fr. Herta Brämer
Septimius (Ten.) Fr. Heiner Grahl
Valens (Bass) Fr. Ernst Wolf
Theodor Carstenn,
Cantor an St. Marien.

Etablissement Markthalle.
Sonntag, den 7. d. M.:
Tanzfränzchen,
Kappen-Polouaise.



Spazierfahrt: Sonntag, d. 7. Sep-tember per Dampfer „**Maria**“ nach der **Schillingsbrücke.** Abfahrt Nach-mittags 3 Uhr vom Bahnhause.
A. Zedler.

Weingrundforst.
Das für Sedan bestimmte
Große patriotische Concert
findet **Dienstag**, den 9. d. M. statt.
Alles Nähere wie bekannt.
Otto Pelz. J. Witting.

Elbing nach Weingrundforst
und zurück fahren morgen, Sonntag, von Nachmittag 1/2 bis Abends 10 Uhr viertelstündlich Breakwagen. Preis pro Person 15 Pf., Kinder 10 Pf. Abfahrt vom Fried.-Wilh.-Platz. Billets sind schon heute beim Unternehm. **Otto Jacobi** (an der Seegen Brücke) und morgen von 1 Uhr auf dem Plage zu haben.

Gewerbeverein.
Montag, den 8. September cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Sommerfugung
im „Gewerbehause“.
Der Vorstand.



Nach English Brunnen
fährt **Montag**, den 8. September cr., von 3 Uhr Nachmittags ab, allstündlich Dampfer „**Kronprinz**“ von der scharfen Ecke.
Paul Friers.

Bekanntmachung.
Zur anderweiten Verpachtung der Nutzung des am Danziger Graben zwischen den Grundstücken der Besitzer **Goss** (Grubenhagen) und **Matthias** (Schleusenbamm) belegenen schmalen Streifen Landes, die „**Polnische Küche**“ genannt, nebst der Grasnutzung auf den dort vorhandenen Grabendoffnungen, haben wir einen Termin auf
Mittwoch, 10. Septbr.,
Vorm. 11 Uhr,
im Magistrats-Sitzungszimmer anbe-raumt.
Elbing, den 4. September 1890.
Der **Magistrat.**

Rämmerei-Verwaltung.
Zuckerfabrik Altfelde.
Die **Postenvertheilung** findet statt
Sonntag, den 14. Sept. cr.,
Morgens 8 Uhr.

Herren-Hüte
In den schönsten Formen und Farben zu den billigsten Preisen empfiehlt die
Hut-Fabrik
von **A. H. Bredemeyer,**
Elbing, Schmiedestraße 3,
im Hause der Rath's-Apothek.

Kinderpokelfleisch,
ganze Kinderzungen,
kleine Frühstückszungen in
Blechbüchsen
gebe trotz der hohen Fleischpreise noch zum alten billigen Preise.
Otto Schicht.

Künstliche Zähne,
unter mehrjähriger Garantie.
Plombiren zc.
Adolf Buckau,
1. Schmiedestraße 1.

Weißes Druckpapier
zum Einpacken (kein Ausschuss), unbedruckt, in großen Bogen, sowie in beliebigen kleineren Formaten geschritten, empfiehlt à Centner **20 Mark**
H. Gaartz' Buchdruckerei.

Gänsefchwartzauer.
Lisbein mit neuem Sauerkohl,
Rinderfled.
Gerh. Reimer.

Mannesschwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk:
„**Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.**“
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.
incl. Frankatur.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen vollständig, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiche Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt sibirische Ganzdaunen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung.) **Unübertroffenes Mittel** gegen **Rheumatism., Gicht, Krämpfe, Zahns-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Herzensschwäche.** Zu haben in allen Apotheken à Flacon **1 Mark.**

Fernrohr
mit 4 fein geschliffenen Linsen und 3 Auszügen, Vergrößerung ca. 12mal, per Stück unter vollster Garantie
nur 3 Mark.
Jedes Fernrohr, welches nicht zur vollsten Zufriedenheit ausfällt, nehme auf meine Kosten sofort retour. Preis- und Musterbuch versende franco.
Ernst Lange,
Gräfrath bei Solingen.
Wer dieses Fernrohr kennt,
kauft niemals ein anderes.

CACAO SOLUBLE
Suchard
RECHT LOSLICHES CACAO-POWDER
IRZÜGLICHE QUALITÄT

Ein Pferd
(Mappe)
ist zu verkaufen.
Mechan. Weberei, Fischervorb. 38.

„Zacherlin“



das Vorzüglichste gegen alle Insecten
wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß **gar keine Spur mehr** davon übrig bleibt.
Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe.
Es reinigt die Küchen gründlich von der Schwabenbrut.
Es beseitigt sofort jeden Mottenfraß.
Es befreit aufs schnellste von der Plage der Fliegen.
Es schützt unsere Hausthiere und Pflanzen vor allem Ungeziefer und den daraus folgenden Erkrankungen.
Es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfläusen zc.
Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfallschten offen in Papier ausgewogenen Insectenpulvern, welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln sind.
Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen
in Elbing bei Herrn **Rudolph Sausse**, Alter Markt 49,
Rudolf Popp Nachfolger, Drog.,
" " " " **J. Stoesz jun.**, Wasserstraße 44,
" **Braunsberg** " " **Herrm. Buckau**, Drog.,
" **Dirschau** " " **Emil Priebe**,
" **Waricenburg** " " **G. Fereth**,
" **Pr. Holland** " " **Franz Elsner.**
Haupt-Depot: J. Zacherl, Wien.

Hôtel Luisen-Hof in Berlin.
(1866, neu renovirt im eigenen ruhigen Hause 1888)
Bahnhof Friedrichstraße, Dorotheenstraße 94, empfiehlt den geachteten Herrschaften bequemttes und allerbilligstes Logis. Hochachtungsvoll **C. H. Leopold**

Sie
sind eingetroffen
die neuen
Herbst- und Winter-
Mäntel,
sowie
Neuheiten
in
Kleiderstoffen
und stehen zu concurrenzlos billigen Preisen in größter Auswahl zur geneigten Ansicht.
Herren-
Garderoben,
nur eigene Anfertigung (keine Fabrikarbeit), zu beispiellos billigen Preisen.
D. Loewenthal,
Erstes Waarenhaus
Elbings.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Ein verheiratheter resp. unverheiratheter
Maschinist
findet zum 1. Oktober d. J. Stellung in **Pinnau** per Grünhagen i. Pr.

Unser Geschäft bleibt
am **Montag, den 8. Sept.**
von **4 Uhr** Nachmittags
ab geschlossen.
J. Unger & Sohn